

## Die Weltbühne in Greifensee aufgestellt

**sr. Ein Star von Weltformat trat letzten Samstag auf der Landenberghaus-Bühne auf. Einmal mehr ist es der KunstGesellschaft Greifensee gelungen, mit Noëmi Nadelmann und dem Carmina Quartett zwei ganz besondere Leckerbissen nach Greifensee zu holen.**

Für einmal tauschte «die» Nadelmann die Weltbühne mit der kleinen Lokalbühne und verzauberte im ausverkauften Landenberghaus das Publikum mit einer absolut perfekten Darbietung.

### Konzertaufakt gehörte dem Carmina Quartett

Das 1984 gegründete Carmina Quartett sorgte schon früh mit Wettbewerbserfolgen für Schlagzeilen in der internationalen Presse und der Weg auf die grossen Konzertpodien in der Welt war geebnet. Die vier Musiker Matthias Enderle (Violine), Susanne Frank (Violine), Wendy Champney (Viola) und Stephan Goerner (Violoncello) wurden von der Financial Times als führendes Streichquartett unserer Zeit tituliert. Das grosse Repertoire, welches das Quartett pflegt, bietet Raritäten, die alle Epochen einschliessen. Diverse Auszeichnungen durften die vier bereits in Empfang nehmen: der Gramophone-Award, der Preis der deutschen Schallplatten-Kritik und 2008 der renommierte Record Academy Award of Japan. Ihre Erfahrungen geben die Künstler an der Zürcher Hochschule der Künste dem Nachwuchs weiter. Die Übergänge des Streichquartetts Nr. 2 in D-Dur von Alexander Borodin, von Fortissimo ins Piano, vom Zupfen zum Streichen, waren eine Meisterleistung der Perfektion.

### Charmant versprühendes Charisma

Gespannt wurde der Auftritt der berühmten Zürcherin Noëmi Nadelmann erwartet. Auch wer der französischen Sprache nicht mächtig war, der verstand trotzdem, um was es in den Liedern des französischen Komponisten Claude Debussy ging. Noëmi Nadelmann zog ihr Publikum mit umwerfendem Charisma in den Bann, war wandlungsfähig und ausdrucksstark und zeigte eine unglaubliche Bühnenpräsenz. Die fehlende Akustik im Landenberghaus machte sie mit ihrer starken und in allen Tonlagen absolut sicheren Stimme wieder wett. Die tiefgründigen und melancholischen Stimmungen der Lieder trug sie in vollendeter Perfektion vor. Bis zur Pause waren die Stücke eher von Melancholie geprägt und so mancher Zuhörer wünschte sich etwas mehr Schwung ins Programm.

Nach ihren Studien in Zürich und an der Indiana University in Bloomington folgten schon bald internationale Engagements. Ihre Gastengagements lassen sich sehen, führten sie sie unter anderem ans Opernhaus Zürich, die Opéra de Paris, die Hamburgische Staatsoper, die New Yorker Metropolitan Opera, die Wiener Staatsoper, die Lyric Opera Chicago und die Niederlandse Opera Amsterdam. Nebst zahlreichen Radio- und Fernsehproduktionen ist Noëmi Nadel-

mann auch als Jurymitglied bei verschiedenen Wettbewerben aktiv.

### Pianist mit flinken Fingern

Als hätte André Desponds den Wunsch des Publikums gehört, wirbelten seine Finger nur so über die Tasten des Flügels beim Stück von George Gershwin. Das Publikum honorierte diese gelungene Darbietung freudig mitwippend und mit einem Lächeln im Gesicht. André Desponds gehört zu den wenigen Pianisten, die sich in einer Chopin-Ballade genauso zu Hause fühlen wie in einer Improvisation über «I Got Rhythm». Mit kaum 16 Jahren trat er an der Musikhochschule Zürich in die Konzertausbildungsklasse von Sava Savoff ein. Den vielfachen nationalen und internationalen Wettbewerbs-Auszeichnungen folgten unweigerlich Auftritte in der ganzen Welt.

### Zugaben nach Gusto der Zuhörer

Zusammen mit André Desponds setzte Noëmi Nadelmann zum Abschluss des Konzertes nochmals einen Akzent. Ein Leckerbissen nach dem anderen von George Gershwin und Cole Porter entschädigten das Publikum für das zu Beginn des Abends doch sehr melancholielastige Konzert. Richtig Spass schien es den beiden zu machen, belassen sie es nicht nur bei einer, sondern sehr zum Wohlgefallen der Zuhörenden bei mehreren Zugaben. Noëmi Nadelmann witzelte: «Spiel du nur weiter, ich habe genug Stimme, um das nächste Stück anzusagen». Alles in allem ein äusserst gelungener Konzertabend, nicht auf der grossen Weltkonzertbühne – nein, hier in Greifensee.



Ein bekanntermassen perfekt spielendes Carmina Quartett und die Zürcherin Noëmi Nadelmann, deren Stimme problemlos mehrere Landenbergsäle ausgefüllt hätte. (sr)